



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

352 (31.7.1912) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-154252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-154252)

Monument: 70 Pfg. monatlich,
Beleglohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42
pro Quartal. Einzel-Ex. 5 Pfg.
Inserate: Kolonial-Zelle 30 Pfg.
Reklame-Zelle 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 332.

Mannheim, Mittwoch, 31. Juli 1912.

(Abendblatt).

Die heutige Abendausgabe umfaßt
12 Seiten.

Neu-Kamerun.

Die neueste Veröffentlichung des Reichskolonialamts über Neu-Kamerun erregt in der politischen Öffentlichkeit begriffliches Aufsehen, wird doch darin ein so ungünstiges Bild der gesundheitlichen und klimatischen Verhältnisse der uns von Frankreich überlassenen Gebiete entworfen, daß man fast verneinend fragen könnte, anzunehmen, ein Gegner des Reichskolonialamts habe die Schrift verfaßt, beginnend es sei dem Verfasser lediglich darum zu tun gewesen, den Widerstand des Herrn v. Bindequitt gegen das französische „Geschenk“ zu rechtfertigen. Allerdings wird ausdrücklich darauf verwiesen, daß es sich um keine endgültige und erschöpfende Arbeit handelt; immerhin dürfen die Darlegungen als das gelten, was bis jetzt über Neu-Kamerun überhaupt bekannt ist. Wir haben gestern mitgeteilt, was die Schrift vom Süd- und Ostgebiet sagt; etwas zuverlässiger lautet das Urteil über den nördlichen Teil, der vom südlichen Teil durch das Hochland von Togo getrennt ist. Dieses nördliche Gebiet hat eine längere Trockenzeit und mehr Abkühlung in den Nächten. Doch heißt es dann auch hierüber weiter:

„Zeitweise weht der in Alt-Kamerun und Togo bekannte Harmattan, ein stetiger Nordwind, der hier oft wochenlang andauert. Er kommt mit großer Kraft über die ausgefrorenen Steppen und fließt den gefährlichsten und alles durchdringenden Sand der Sahara mit sich. Wochenlang ist dann die Sonne verhallt, so daß in der Zeit dieser Stürme die Tagestemperaturen nicht über 16 Grad hinauskönnen. Die gesundheitlichen Verhältnisse dieses Gebietes sind außerhalb der eigentlichen Ueberflutungsgebiete und -zeiten besser als in den bisher besprochenen Teilen Neu-Kameruns. Während im Süden die Feuchtigkeit und die Mücken das Klima teilweise schwer erträglich machen, ist es im Norden der Sonnenbrand. Die Flugläuse entfangt sie auch hier die Mückenplage sehr groß. Darüber, ob an diesen Flugläusen die Glossina palpalis vorkommt, widersprechen sich die Berichte vollständig, ebenso darüber, ob die Mücken, die die Schlafkrankheit überträgt (Glossina morsitans) hier vorkommt. Da nach den ältesten Berichten die Schlafkrankheit das Tager-Hochland überschritten hat und auch hier die Flugläuse entlang nach Norden vordringen soll, scheinen die Berichte recht zu haben, die das Vorkommen der Glossina palpalis in diesen Gegenden behaupten. Auch scheint die Tatsache, daß die im Oberlauf des Logone und des Tande wohnenden Stämme der Wum, Kalla, Sara und Kabi keine Viehzucht treiben, obwohl sie mit den nördlichen Viehzüchtern in enger Verbindung leben und ihr Land gute Weide bietet, dafür zu sprechen, daß auch die Glossina morsitans hier verbreitet ist.“

Ueber Handel, Verkehr und die Arbeiterfrage wird dann im allgemeinen ausgeführt: „Für die wirtschaftliche Entwicklung ist bisher wenig geschehen; doch war die Ausfuhr erheblich, wobei allerdings auch in Betracht zu

ziehen ist, daß von den Gesellschaften vielfach Raubbau getrieben wurde. Die wichtigsten Ausführartikel waren Kautschuk, Eisenblech, Rughölzer, pflanzliche Oele und Fett, Kakao und Kaffee. Betont wird, daß auch die Baumwolle wichtig werden kann, wenn das Nordgebiet einmal erschlossen sein wird. In der Ebene des Logone bis zum Vere-Zipfel kommt viel wildwachsende Baumwolle vor, und zwar in zwei verschiedenen Hauptarten; nämlich einer Art, die vom ägyptischen Sudan hergekommen ist, Gossypium arboreum, und einer amerikanischen Art, Gossypium hirsutum, die vom westlichen Sudan hergekommen ist und an Verbreitung überwiegt. Die wild vorkommende Baumwolle wird von den Eingeborenen geerntet und verarbeitet. Ihre Spinnerei und Weberei soll auf einer ziemlich hohen Stufe stehen. Danden bestehen aber auch schon ziemlich ausgedehnte Baumwollpflanzungen. Die künftige Entwicklung hängt aber ganz von den Beförderungsmöglichkeiten ab; ohne die Schaffung solcher gehen viele Güter im Urwalde nutzlos zugrunde. Ebenso hängt mit besserer Beförderungsmöglichkeiten die Hebung der Einfuhr zusammen. Hier kommt namentlich in Betracht, ob sich die verschiedenen Eisenbahnprojekte realisieren werden. Sehr wichtig ist noch die Bevölkerungsbewegung. Bisher ist die Bevölkerung noch eher in der Abnahme begriffen. Es bedarf also einer intensiven Eingeborenenfürsorge, um zu einem Erfolge zu kommen; namentlich muß der Kampf gegen zwei besonders gefährliche Krankheiten aufgenommen werden, gegen die Pocken und gegen die Schlafkrankheit. Die Pocken treten hier in manchen Jahren verheerend auf und entvölkern ganze Bezirke. Von der Schlafkrankheit ist, wie gesagt, das Songagebiet in seiner ganzen Ausdehnung vollständig durchseucht, es wird als der Herd betrachtet, von dem aus sich die Krankheit weiter verbreitet hat. Die Bekämpfung ist am Hauptherd selbst in Angriff zu nehmen. Inbezug auf die Vermehrbarkeit der Bevölkerung zur Arbeit lautet das Urteil relativ günstig. Mit Ausnahme von dem Ndu-Dschu-Plateau scheint die Bevölkerung heute schon ein geeignetes Arbeitermaterial zu liefern. Die Voraussetzung für eine befriedigende Arbeitsleistung der Eingeborenen sei aber, daß sie einen ihren Leistungen entsprechenden Lohn erhalten und daß auf ihre Lebensgenügsamkeit und Arbeitsweise genügend Rücksicht genommen werde. Die allmähliche Heranzüchtung einheimischer Arbeiter sei jedenfalls besser als eine Arbeiterimportation.“

Die offene Darlegung der Verhältnisse, zu der sich mit dieser Schrift das Reichskolonialamt selbst bekennt, kann der Entwicklung der Gebiete nur förderlich sein. Inhaltlich bringt die Schrift kaum viel Neues; was insbesondere über die gesundheitlichen und klimatischen Verhältnisse gesagt wird, ist schon im November vorigen Jahres in der Budgetkommission des Reichstags von nationalliberaler Seite eingehend dargelegt worden. Wenn jetzt gewisse Verhältnisse die amtliche Bestätigung nachfolgt, dann zeigt dies nur, wie gewissenhaft damals schon unsere Abgeordneten geprüft haben und wieviel besser sie unterrichtet gewesen sind als die, die ihre eigene Sachkenntnis fortwährend über den grünen Meer gelobt haben.

*

Neben dieser amtlichen Beurteilung unseres neuesten Kolonialbesitzes, den Herr v. Riberlens Staatskunst uns verschafft hat, dürfte es nicht uninteressant sein, auch ein privates Urteil eines in jenen verheißungsvollen Gegenden anässigen Deutschen zu vernehmen. Die „Krisis-Post“ erhält von einem in Ne Gamba am Sanga anässigen deutschen Kaufmann eine Zuschrift, die unsere Sanga-Gänge wenig günstig beurteilt und dabei gleichzeitig auf ein wenig loyales Vorgehen der Franzosen in den demnächst abzutretenden Gebieten hinweist. Es heißt in dem Briefe:

„Wenn man die festgesetzte Grenze ansieht, so unterliegt es keinem Zweifel, daß die Franzosen sich einen großen Scherz (1) geleistet haben und auf deutscher Seite kein Sachverständiger gewesen ist, denn die dabei festgelegten Wege sind ungefähr 10 Monate im Jahre infolge kilometerlanger Stämme unpassierbar. Was es heißt, solche stundenlangen Schiffsfahrten bis zur Brust oder zum Hals im Wasser zu durchwaten, wissen wohl nur wenige Kenner des Landes, namentlich Franzosen haben nur ein Lächeln über diese Abmachungen. Dazu kommt noch, daß diese Grenzen die meisten der wenigen vorhandenen Dörfer auf französisch bleibendes Gebiet lassen. Mit den paar Dörfern, die heute noch an untern Sanga vorhanden sind, ist seit Bekanntmachung der Abtretung an Deutschland ein großer Wechsel vor sich gegangen. Wenn die Dörfer früher Lebensmittel, als Nahrung, Eier usw., kaufen konnten, ist seit dieser Zeit fast nichts mehr aufzutreiben. Die Eingeborenen sind mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln gegen die Deutschen aufgereizt worden und haben sich zurückgezogen.“

Mit Ungeduld erwartet nicht nur ich die deutsche Kommission zur Uebernahme, denn heute werden die wenigen nicht nur am Fluß, sondern auch im Inneren des an Deutschland fallenden Gebietskreises noch vorhandenen Eingeborenen durch die französischen Stationsleiter nach Ouessi oder auf französisch bleibendes Gebiet getrieben, so daß bei Ankunft der Kommission nur noch leere Dörfer vorhanden sein werden. Wie leicht die Uebernahme der Eingeborenen durch die französischen Stationsleiter ausgeführt werden kann, läßt sich verstehen, wenn man weiß, daß fast alle Transaktionen zwischen den Eingeborenen und den Konzessionsgesellschaften und sonstigen freien Kaufleuten durch die Stationen erledigt werden, ja, daß an einzelnen Plätzen, nur um ein Duhn zu kaufen, die Eingeborenen auf der Station erst die Erlaubnis holen. Vergessen sind alle Einwendungen vor mir, daß die Deutschen nicht kommen, um über die Dörfer herzufallen und was sonst noch alles an Gerichten verbreitet wird.

Selbst die Herren der Konzessionsgesellschaften nur Franzosen, sind entrüstet über die oben geschilderten Maßnahmen der französischen Regierung, durch die der Handel vollständig lahmgelegt wird. Wie ich selbst, haben sich auch diese Gesellschaften schon in Brazzaville und selbst in Paris, wie man mir erzählt, über diese Maßnahmen beklagt. Wer aber wird uns Kaufleute für die durch den ausfallenden Handel entstehenden Verluste entschädigen, und wann kommt endlich die deutsche Kommission, um Klarheit in diese Vorgänge zu bringen?“

Senilleton.

Von der Naturschutzparkbewegung.

Der Herausgeber der bekannten Münchener Zeitschrift „Die Veste“, Georg Ruffner, sammelt in einem beachtenswerten Aufsatz Stimmen über die Naturschutzparkbewegung. Wir geben einige davon wieder:

Der Naturschutzpark sollte sich über ganz Europa erstrecken, anstatt nur wenige Gevierteilen vor modernem Raubbau zu schützen. Immerhin ist wenig mehr als nichts.

Peter Rasegger.

Die meisten Fragen und Forderungen unserer Kultur sind eigentlich Zukunftsprobleme. Wir tun unser Teil: die Enkel müssen's vollenden. Naturschutz bildet eine gewichtige Ausnahme. Wo wir hier nicht im Zeichen der Stunde reformt eingreifen, da bleibt unsern Enkeln nichts übrig als die Klage um ein unüberwindlich Verlorenes.

Wilhelm Bölsche.

Mit Begeisterung habe ich von den Bestrebungen Ihrer Gesellschaft Kenntnis genommen und bin dankbar für die Aufforderung, den Anruf mit unterzeichnen zu dürfen.

Graf Zeppelin.

Es ist wahrscheinlich das erste mal, daß die sentimentale Sehnsucht nach der Natur, die ehemals herrschte, der dinglichen Freude an der Natur gewichen ist. In und mit einer Sache zu leben, fördert und verebelt; die bloße Begierde nach ihr zerstreut die Kräfte und verwirrt das Gemüt. Jakob Wassermann.

Wah! mir die herrliche Natur zum Königreich, Kraft, sie zu fühlen, zu genießen. Nicht Kalt stannenden Besuch erlaubt du nur.

Vergdunck mit, in ihre tiefe Brust

Wie in den Augen eines Freundes zu schauen.“

Damit drückt Goethe das neue Verhältnis zur Natur aus, das er fand, das wir suchen. Früher hat wirklich der deutsche Bürger höchstens bei Gelegenheit einmal der Natur an schönen Sommernachmittagen einen Besuch gemacht, um ihre Wunder aus der Ferne beharrsam anzuschauen. Uns genügt das nicht mehr. Und verlangt, mitten in ihr zu sein. Wir stehen ihr nicht mehr gegenüber, wir fühlen uns mit ihr vereint. Über dieses Gefühl, das uns nur in erhabenen Stunden geschenkt wird, möchten wir den und nachkommenden Menschen zum ständigen Befahren machen. Hermann Bahr.

Die schöne Idee des Naturschutzparks wird nirgends Gegner, kaum legendäre Gleichgültige finden. Hier ist keinmal Gelegenheit zu dem freundlichen gewöhnlichen „Alphorismus“, sondern nur zu einem sehr herzlichen Ja.

Artur Schnitzler.

Der augenblickliche Stand der Bewegung wird in dem Aufsatz folgendermaßen zusammengefaßt:

„Als wir, einige wenige entschlossene Männer, vor etwa zwei Jahren in München, den „Verein Naturschutzpark“ gründeten, der jetzt seinen Sitz in Stuttgart hat, wagten wir allerdings nicht an so große und schnelle Erfolge zu denken. Heute bin ich stolz darauf, Mitbegründer zu sein, denn der Verein umfaßt jetzt 14 000 Mitglieder, besitzt ein Vermögen von über 1 Million Mark, besitzt 8000 preussische Morgen Land und ist im Begriff, einen noch größeren Aufschwung zu nehmen.“

Es sollen drei große Naturschutzparks geschaffen werden, in denen die Natur in unverfälschtem Zustande erhalten bleibt, ohne Nutzung, ohne Art, ohne Schutz. Amerika hat sich schon längst schon solche Gebiete gesichert, und neuerdings sind die Schweiz und Schweden nachgefolgt. Die drei deutschen Parks sind geplant, einer im Riesland, der andere im Mittelgebirge, der dritte im Hochgebirge. Der Park in der Ebene liegt in der Bineburger Höhe und umfaßt ein der herrlichsten Städte der

ganzen Höhe am Wiseder Berg mit dem Toten-Grund; dieser Park, von dem schon 20 Geviertkilometer erworben sind, wird auf das Zeugnisse abgerundet werden. Als Hochlandspark ist zunächst ein Gebiet von etwa 40 Geviertkilometer in Oberbayern gesichert, in den Riedern Tauerne, bei Schladming, das der Unterzeichner selber für den Verein mitwachten half; auch dieses Gebiet soll weit größer abgerundet werden. Der Mittelgebirgspark für Bayern geplant, kann aber erst nach dem gesicherten Ausbau der andern in Angriff genommen werden.“

Die Bitte, in der heißen Sommerzeit, auf Reisen und Wanderungen und beim Ferienaufenthalt draußen in der Natur auch an den „Verein Naturschutzpark“ zu denken und etwas zum Gelingen dieser großen kulturfördernden Bestrebungen beizutragen, geben auch wir an unsere Leser weiter.

Henri Fabres Freilicht-Laboratorium.

„Das ist's, was ich mir so lange ersehnt habe, ein Städtchen, ein nicht sehr groß, aber ausdauernd, um nicht gestört zu werden, ein verlassen, unbedautes, sonnenfülltes Städtchen, günstig für Bienen und Dienen.“ So heißt der greise, Somer der Insekten, Henri Fabre einen Anruf in der Daily Mail an, in dem er von der Erfüllung seines schönsten Wunsches, seinem Freilichtlaboratorium in Sérignan, spricht. Er erzählt, wie er sich danach sehnt, an einem solchen stillen Fleck sich ganz in das Leben und Treiben der Insekten zu vertiefen, und wie schwer es ihm geworden sei, dieses bescheidene Lebensziel zu verfolgen im grimmigen Kampfe ums tägliche Brot. „Nun ist mein Wunsch erfüllt. Einmal spät freilich, meine geliebten Insekten! Ich fürchte fast, daß der Fuchs mir vom Schicksal erst bargeboten worden ist, da ich keine Bienen mehr habe, um ihn zu essen. Ja, es ist etwas spät; der weite Horizont der Jugendträume ist in ein kleines Städtchen Himmel zusammengeschrunzelt, das von Tag zu Tag schmaler wird.“ Seine leidenschaftliche Begier nach wissenschaftlicher Arbeit

Politische Uebersicht.

Mannheim, 31. Juli 1912.

Meisterkurse.

Das neueste Heft des Schmollerschen Jahrbuches für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft enthält eine Abhandlung des Handwerkskammerpräsidenten Dr. Wilden in Düsseldorf über die Meisterkurse in Deutschland und Oesterreich. Nach interessanten geschichtlichen Darlegungen über die Entstehung der Meisterkurse, ihre Erfolge und Misserfolge, finden besonders die Kölner Kurse eingehende Beachtung. Der Verfasser kommt dabei zu dem Ergebnis, die Meisterkurse als eine für das Handwerk nützliche und segensreiche Einrichtung anzusehen. Dennoch wäre es verfehlt, sie allerorten einzurichten, selbst wenn man die Kosten hierfür nicht zu scheuen brauchte. Denn Meisterkurse größerer Stils wie in Köln würden immer nur ein vereinzelt auftretendes Bedürfnis bleiben. Es genügt, so meint der Verfasser, sie an einzelnen Stellen des Staatsgebietes zu errichten und zwar dort, wo sich mit den Meisterkursen andere Einrichtungen der Gewerbeförderung verbinden lassen, wodurch Zentralstellen dieser Tätigkeit geschaffen werden. Hierfür ist die Einrichtung der Stadt Köln geradezu Vorbildlich. Wo aber die großen Meisterkurse mit mehrwöchiger Ausbildungsdauer das Bedürfnis nicht zu befriedigen vermöchten, da sollte man kleine Kurse einrichten, die den Unterricht auf die Abendstunden verlegten. Große und kleine Meisterkurse nebeneinander seien die beste Lösung der schwierigen Frage, für die Handwerker geeignete Ausbildungsstätten zu schaffen. Dagegen bezeichnet es Dr. Wilden als völlig verfehlt, dem Bildungsbedürfnis der Handwerker überall mit großen Meisterkursen gerecht werden zu wollen, die ganz bedeutende Kosten verursachen und sich doch nur vereinzelt auf die Dorer zu halten vermöchten.

Deutsches Reich.

Die gemeinnützige Rechtsauskunft und die Pflege des Rechtsfriedens. Ueber die friedensrichterliche Tätigkeit der gemeinnützigen Rechtsauskunftsstellen und ihre Ausgestaltung im Dienste der Rechtspflege bringt die neueste Nummer der Deutschen Juristen-Zeitung wertvolle Ausführungen. Es wird dargelegt, wie gerade die Rechtsauskunftsstellen berufen sind, vermeidbare Prozesse in Bagateltsachen zu verhindern und Armenrechtsprozesse durch ihre ausführende und vermittelnde Tätigkeit vorzubeugen. Schon heute enthalten die gemeinnützigen Rechtsauskunftsstellen nach dieser Richtung hin eine ausgedehnte Tätigkeit. In noch weit höherem Maße werden sie aber der Rechtspflege und dem Rechtsfrieden dienen können, wenn sie bei der bevorstehenden Reform der Zivilprozessordnung in den Organismus unserer Rechtspflege eingegliedert und ihnen alle die Aufgaben zugewiesen werden, zu deren Lösung sie ganz besonders berufen erscheinen. Die Vorschritt eines Vortermins vor der Rechtsauskunftsstelle in allen Streitigkeiten mit einem Objekt unter 100 M. und in allen vermögensrechtlichen Armenrechtsprozessen, würde die Gerichte voraussichtlich außerordentlich entlasten und auch den Rechtsanwählern die Last der Armenanwaltschaft bedeutend erleichtern. Man kann nur wünschen, daß die Reform unseres Prozessrechtes diesen Erwägungen hinreichend Rechnung trägt.

Automobile und Staubplage. Wie eine Korrespondenz schreibt, ist die Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft in Dahlen beauftragt worden, in diesem Sommer Versuche anzustellen, inwieweit die angrenzende Landschaft durch den Staub der Landstraßen geschädigt wird. Das Ergebnis der Untersuchungen wird seinerzeit durch die Mitteilungen der Biologischen Anstalt veröffentlicht werden. Die Bekämpfung der durch Kraftfahrzeuge erzeugten Staubplage ist außerdem eine derjenigen Aufgaben, deren Behandlung der Internationale Straßenkongress in Angriff genommen hat. Der deutsche Ausschuss des Kongresses, dessen Aufgabe es ist, für dessen nächste Tagung die Tagesordnung vorzubereiten, hat sich bereits mit der Staubplage beschäftigt. Man kann daher mit Sicherheit annehmen, daß der im nächsten Jahre in London stattfindende Straßenkongress sich ebenfalls mit dieser straßenbautechnischen Frage beschäftigen wird. Gerade durch den internationalen Automobilverkehr ist die Abhaltung der Straßenkongresse angeregt worden, und dementsprechend ist man bemüht, sowohl die Verkehrsverhältnisse selbst, wie vor allem die Widerstandsfähigkeit und Haltbarkeit der Straßen ständig zu verbessern. Da die neuen Verkehrsmittel und ihre Wege eine besondere Bedeutung beanspruchen, die für alle Länder von gleichem Interesse ist, so ist das Bestreben, in allen diesen Fragen durch den

internationalen Austausch der Erfahrungen immer weitere Fortschritte zu machen, nur zeitgemäß.

Badische Politik.

Zur politischen Lage in Baden

veröffentlicht der Führer der badischen Nationalliberalen Geh. Hofrat Rebmann einen längeren Aufsatz in den Nationalliberalen Beiträgen. Er bezieht sich inhaltlich mit Rebmanns Ausführungen in Einmündungen, die wir seinerzeit ausführlich wiedergegeben haben. Wir können mithin auf vollständigen Abdruck verzichten, möchten aber wohl wünschen, daß recht viele außerbadische Blätter den Aufsatz in ihren Spalten veröffentlichen, um so beizutragen zur Aufhellung der bedauerlichen Mißverständnisse und Entstellungen, denen die Politik der badischen Nationalliberalen noch immer ausgegesetzt ist. Wir begnügen uns aus dem Rebmannschen Aufsatz den Schluss wiederzugeben, der die Frage aufwirft, was soll in Zukunft mit dem Großblock werden, und diese folgendermaßen beantwortet:

Die Frage wird sich von selbst beantworten, wenn man die politischen Verhältnisse des Landes ins Auge faßt, die vornehmlich auch bei den nächsten Wahlen eine wesentliche Veränderung nicht erfahren, vor allem dem Zentrum und den Konfessionsparteien die Mehrheit im Landtag nicht bringen werden, und wenn man auf der anderen Seite bedenkt, daß die jetzige Mehrheit dem badischen Lande eine Reihe von Jahren ruhiger politischer Entwicklung in gut liberalerem Sinne verschafft hat. Dies letztere ist eine schwerwiegende Tatsache, die aber sofort auch zeigt, daß die sogenannten Großblockpolitik für das badische Land eine Notwendigkeit ist, die ohne Notwendigkeit bleiben wird, als sich die Verhältnisse nicht von Grund aus ändern. Daß das aber geschehen wird, ist in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich. Es ist die Politik, die dem Lande eine weitere ruhige Entwicklung in Aussicht stellt. Und nicht mehr mit Hoffnungen und Erwartungen wird die nationalliberale Partei in Baden ihre Politik verteidigen müssen, sondern mit dem Hinweis auf das Geschehene und Erreichte. Das ist der feste Boden, von dem aus sie in die Zukunft blickt.

In diesem Zusammenhang erscheinen die mehrfach geäußerten Erörterungen darüber, wie sich die Regierung zu der Mehrheit des Landtags stellt, reichlich akademisch. Ob sie den Großblock mit mehr oder weniger günstigen Augen ansieht, ist den tatsächlichen Verhältnissen gegenüber von mäßiger Bedeutung. Tatsache ist, daß sie sich mit ihm seit einer Reihe von Jahren zurechtgefunden hat, so daß sie in gar manchen Beziehungen mit ihm sehr recht gefahren ist. Das ist Realpolitik, die wohl auch noch ein Stück weit in die Zukunft vorherrschen kann.

Nicht verhehlt soll werden, daß aus nationalliberalen Kreisen Stimmen laut geworden sind, die nicht mit allen Teilen der Landtagsfraktion einverstanden waren, die insbesondere meinen, daß in der Frage der Vorname der Sozialdemokratie zu weit entgegengekommen worden sei. Diese Bemerkungen müssen aber verhallen, wenn man die Bedeutung dieser Einzelheit an der gesamten Arbeit und Haltung der Fraktion mißt. Sie sind auch ganz vereinzelt geblieben, haben vor allem aber in der Partei selbst einen ernsthaften Haß nicht erregt. Vor allem haben die meisten Zeitungen, die diese Bemerkungen erhoben, es weit von sich gewiesen, etwa im Sinne der Nationalliberalen auf eine Abspaltung hin zu arbeiten zu wollen. Jedenfalls ist dadurch am Zusammenhalt der Partei und an ihrer Geschlossenheit nichts geändert.

Deutscher Handwerks- und Gewerbe-kammertag.

Dem 13. Deutschen Handwerks- und Gewerbe-kammertag, der Mitte August in Würzburg zusammentritt und sich mit den Fragen des Arbeitsstarifvertrages, des Submissionswesens, der Beziehungen der Konsumvereine und des Ausstellungswesens beschäftigen wird, hat die Geschäftsstelle in Hannover den Tätigkeitsbericht für das letzte Jahr unterbreitet. Der Ausschuss des Handwerkskammertages bestand aus den Handwerks- bzw. Gewerbe-kammern Berlin, Breslau, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Hannover, Albeck, München, Straßburg und Stuttgart. Außerdem nahmen an den Beratungen des Ausschusses noch teil die Handwerks- bzw. Gewerbe-kammern Bromberg, Danzig, Gumbinnen, Mannheim, Reutlingen und Wiesbaden. Der geschäftsführende Ausschuss hat im letzten Jahre die 1907 den verbündeten Regierungen und dem Reichstage vorgelegte Denkschrift zur Handwerks- und Gewerbeordnung neu bearbeitet und all die neuen Forderungen eingeleitet, die in den letzten Jahren aufgetaucht sind, so daß nunmehr diese Denkschrift sämtlichen Länder zur Handwerks- und Gewerbeordnung aus der Praxis gegebenen Anregungen Rechnung trägt. Die Denkschrift soll dem Reichstage vor Beginn der nächsten Reichstagsession zugehen. Der

Bericht gibt dabei der Hoffnung Ausdruck, daß die Denkschrift als einheitliches Ganzes diesmal eine bessere Berücksichtigung finden möge, als ihre Vorgängerin, die als einheitliche Petition überhaupt nicht zur Verhandlung gekommen sei. Die Handwerks- und Gewerbe-kammern hätten wohl ein Recht, zu verlangen, daß man das ihnen wiederholt gegebene Versprechen einer Revision des Handwerks- und Gewerbe-gesetzes von 1897 endlich einlöst.

Der Ausschuss hat weiter auf Grund mehrfacher Anregungen aus der Praxis die im vorigen Jahre begonnenen Arbeiten auf dem Gebiete des Arbeitsstarifvertrages weiter gefördert. Die Arbeiten verfolgten in erster Linie den Zweck, eine Klärung über die Frage anzubahnen, welcher Wert im Handwerk dem Tarifvertrag beigemessen wird und welcher Wert ihm mit Zug beigemessen werden kann. Man arbeitet ferner darauf hin, eine möglichst einheitliche Regelung der gewerkschaftlichen Stellung der Frau im Handwerk für das Reichsgebiet durchzuführen. Auch auf wirtschaftspolitischen Boden hat sich im vergangenen Jahre dem geschäftsführenden Ausschuss ein reiches Arbeitsfeld. Hier wurde die Frage des Submissionswesens eingehend bearbeitet. Dann wurde die Frage einer Abhilfe gegen die Schädigung des Handwerks durch Konsumvereine zum Abschluss gebracht. Die Verhandlung dieser Frage war um deswillen besonders subtil vorzunehmen, weil die genossenschaftliche Form der Konsumvereine leicht den gegnerischen Einwand hervorrufen kann, daß man auf der einen Seite das genossenschaftliche Prinzip im Handwerk fördere, während man es in der dem Handwerk unbenachteiligten Form der Konsumvereine bekämpfe. Darauf sei zu erwidern, daß die Produktivgenossenschaften des Handwerks wirtschaftlich ganz andere Funktionen hätten als die Konsumvereine und darum mit diesen durchaus nicht einheitlich beurteilt und behandelt werden dürften.

Einer Anregung aus den Kreisen der Handwerkskammern folgend hat der Ausschuss des Ausstellungswesens in den Kreis seiner Beratungen gezogen und ist zu dem Schlusse gekommen, daß insbesondere das gewerkschaftliche Unternehmertum auf diesem Gebiete energisch zu bekämpfen sei. Ferner sollen künftig vom Handwerk mit solche Ausstellungen beauftragt und gefördert werden, für die ein Bedürfnis vorliegt und von denen ein direkter Nutzen für das Handwerk erwartet werden kann. Der Ausschuss ist weiter bemüht gewesen, die Frage der Monopol Tendenzen in der elektrotechnischen Industrie einer reichsgerichtlichen Regelung entgegenzuführen. Ein Urteil des Reichsgerichts aus jüngerer Zeit hat gezeigt, daß noch nicht genügend Aufklärungsarbeit über das Wesen der elektrotechnischen Monopolbestimmungen geleistet worden ist. Der Kammertag ist auch im letzten Jahre unangenehm bemüht gewesen, die Öffentlichkeit darüber aufzuklären, daß der erste Teil des Gesetzes über die Sicherung der Bauordnung einen wirksamen Schutz gegen den Bauwindel nicht gibt und seiner ganzen Struktur nach nie geben kann. Und doch werde von den Bundesregierungen dem Verlangen nach Inkrafttreten des zweiten Teiles dieses Gesetzes hartnäckig Widerstand geleistet. Das geschähe schäblicherweise in dem guten Glauben, daß die Vorschriften des zweiten Teiles dem minderkapitalstärkigen Teile des Bauhandwerks neue Schädigungen bringen würden. Aber diese Befürchtung beruht auf rein theoretischen Erwägungen und werde aus begründeten Gründen von der Bauverwaltung sorgfältig gedeutet. Man sollte wirklich bei dem unglücklichen Bauwindel in manchen Großstädten einen Versuch mit dem zweiten Teil des Gesetzes machen.

Auf dem Gebiete der Sozialpolitik ist die Frage der Bekämpfung der Handwerks- und Gewerbe-kammern gegen Arbeitslosigkeit für Unfälle bei Gefellen- und Meisterleistungen im letzten Jahre zum Abschluss gebracht worden. Dann haben die Bestimmungen der neuen Reichsversicherungsordnung die Aufgabe des Kammertages wiederholt beschäftigt. Hand in Hand mit dem Verhabe der deutschen Innungs-kammern hat der Kammertag die Rechte der Innungs-kammern nachdrücklich zu wahren gesucht. Hinsichtlich eines gefälligen Schutzes der Arbeitswilligen hat der Ausschuss im letzten Jahre die verbündeten Regierungen in einer Eingabe ersucht, einen dahingehenden Gesetzentwurf umzulegen, falls dem Reichstage zu unterbreiten, sei es auf dem Wege einer Abänderung des Reichs-Strafgesetzbuchs oder der Reichsgewerbeordnung, sei es auf dem Wege eines vollständig neuen Gesetzes. Die Berücksichtigung von Mitteln der Reichsinnungs-kammern zur Gewährung von Darlehen an selbständige Handwerker ist wiederholt des näheren erwogen worden. In einer Eingabe an sämtliche Landesversicherungsanstalten des Reiches sind diese als eine Gewährung von Darlehen an Handwerker für minderfähige Hypotheken ersucht worden. Aus dem eingelaufenen Material ergibt sich, daß die Ausschüsse der Handwerker auf Berücksichtigung ihrer Wünsche durchaus nicht unglücklich sind. Die Gewährung von Darlehen wird von fast allen Anstalten zugestanden. In einer nochmaligen Eingabe soll die Gewährung von Darlehen auf minderfähige Hypotheken an alle Handwerker, minderbekannt aber an die, die sich freiwillig verlehrt haben, erbeten werden.

Zeit hat ihn nicht umgelenkt auf diese unendliche Welt des Kleinen, von der er sich umgeben fühlte. Aber wie lange hinderte ihn die Sorge um irdische Dasein, diesen Problemen nachzuforschen. Ja dachte er auch, meine liebsten Biene, ich dachte an euch alle. Ich war davon überzeugt, daß da noch wunderbare Geheimnisse schlummerten. Aber die Zeit fehlte mir. Ich war allein, verlassen, kämpfend gegen das Mißgeschick. Man muß leben, bevor man philosophieren kann." Endlich, endlich war es ihm geblieben, sich das langgeheute Laboratorium der lebenden Insektenlande zu schaffen: das Stiefelband, das er erworben in der Einjamkeit eines kleinen Dorfes. „Es ist ein Harms; diesem Namen gibt man dort einem unangebauten freigelegten Stück Boden, das dem Unkraut überlassen ist. Es ist zu unschätzbar, als daß sich die Arbeit des Pfluges lohnen würde; aber die Schafe weiden hier im Frühling, wenn ein regenreiches Gras hervortreibt." Hier hat sich nun Godre eine blühende Wildnis geschaffen von Disteln, Taubenstängelkraut und vielen anderen Pflanzen, wie sie die Biene und die Insekten lieben. Dieser verachtete Boden, den man keiner Saat für wert erachtet hat, der unfruchtbar dalag, er ist nun ein irdisches Paradies für die Biene. Die mächtige Größe der Disteln und Stockblumen lockt sie alle zu mir her von rings herum. Niemals in den reichen Erinnerungen meiner Insektenjagd habe ich eine so reiche Bevölkerung auf einem so kleinen Fleck gesehen; alle Arten haben sich hier ihren Treffpunkt eingerichtet. Da kommen sie alle, Jäger von mancher Art Wild, Baulente, Weber von feinen Stoffen, Sammler von Stücken, geschnitten aus dem Blütenblatt einer Blume, Kräftler, die Häuser bauen aus Rindenstücken, Glanzarbeiter, die Nester mischen, Zimmerleute, Bergleute, die unterirdische Galleries graben und noch viele andere Arbeiter mehr. Hier ist einer, der die himmelstürmigen Stengel des gelben Taubenstängelkrautes abträgt und eine Säge von einer Art Wette sammelt, die er hoch überträgt; an den Spitzen seiner Stengelstange. Unter der Erde wird er dieses Material in kleine

Zuschneiden, die seinen Vorrat von Honig und das Ei aufnehmen sollen. Und die dort, die so eifrig sind im Fländern, es sind laubfressende Biene, die unter ihrem Busch ihre schwarzen, weichen oder blauen Schildebehalter tragen. Nun verlassen sie die Disteln, um die benachbarten Wälder zu besuchen und schneiden hier von den Blättern ovale Stücke ab, in denen sie gar sorgsam ihr Ernste verpacken. Und die dort, gekleidet in schwarzem Sammet? Das sind Raurenbienen, die mit Zement und Kies arbeiten. Wie können leicht ihre Raurenbienen an den Stielen in dem Harms finden. Und die dort, die so lärmend fauchen im raschen Flug? Es sind die Zimmererbienen, die in den alten Wäldern und den sonnigen Wäldern der Nachbarschaft leben. Nun kommen die Schmiedebienen. Die eine bei ihren Vorkästellern in der spiralförmigen Treppe einer letzten Schmiedeschule; eine andere, die gerade die Spitze eines trocknen Stüchchens Bromderrstrauches in Angriff nimmt, befißt für ihre Vorkäte einen geländrischen Aufbehangungsloft und teilt ihn durch Wäldern in einzelne Stüchwerke. Eine dritte wohnt ohne Nist in der letzten Gallerie, die eine Raurenbiene angelegt hat. Aber wenn ich diesen Bericht von den Gassen meiner Disteln fortsetzen wollte, so müßte ich fast das ganze Heer des honigsammelnden Volkes aufzählen. Ein gelehrter Entomologe von Bordeaux, Prof. Perez, fragte mich einst, ob ich bei meinen Insektenjagden besondere Mittel anwende, weil ich ihm so viele Seltenheiten und Arbeiten fände. Ich bin durchaus kein erfahrener und noch weniger ein eifriger Jäger, denn das Insekt interessiert mich viel mehr bei seiner Arbeit, als wenn es in einem Museum auf eine Nabel gehängt ist. Das ganze Geheimnis meiner Jagd liegt in meinen liebsten Wäldern von Disteln und Taubenstängelkraut. „Wenn werden wir“, so schließt Perez, „entomologische Laboratorien für das Studium nicht der teuren Insekten in Alkohol, sondern der lebenden Insekten haben, eine Unterjagdstätte, deren Gegenstand der Insekt, die Gesangsbiene, die Lebensweise, Arbeit,

Kampf und Fortpflanzung dieser kleinen Welt sind, mit der Landwirtschaft und Philosophie so reichhaltig zu rechnen haben?"

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Operettenvorstellungen im Neuen Theater — Hofgarten. Wie bereits bekannt gegeben, eröffnet das Operettentheater des Neuen Theaters in Würzburg sein Gastspiel am 1. August mit dem Singspiel „Der liebe Augustin“. Operette in drei Akten von Rudolf Bernauer und Carl Belich. Musik von Leo Fall. Das Werk hat an allen Orten, wo es bisher zur Aufführung gelangte, den größten Erfolg erzielt. Auch in Wiesbaden, wo das Operettentheater zur Zeit gastiert, hat die Operette außerordentlich gefallen und schon verschiedene Aufführungen erlebt. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Operette hier mit den gleichen Kräften und in derselben Ausstattung zur Aufführung gelangt, wie in Wiesbaden. Die Kostüme und Dekorationen stammen aus dem Operettentheater „Hofgarten“ und Dekorations-Künstler in Wien.

Ein neues Volkstheater in Bonn. Das schiffsbauende Kölner Volkstheater, das nach dem letzten Brand und den darauffolgendem erfolglosen Wiederaufbauten schon dem Kino verfallen schien, wird nun doch als Theater erhalten bleiben. Direktor Alfred Bernau, der das ehemalige unter der Hand des Herrn Heilmann und einiger Nachfolger heimlich räumlich sein Dasein fristete, hat sich ein neues Heim an der Eisenbahnstraße als „Deutsches Theater“ mehrere Jahre hindurch, bedeutsame literarische Aufgaben lösend, mit vielstem Erfolge geleistet hat, lang hat sich früher mit der Idee, das Volkstheater in Bonn in Gestalt eines vornehmen Volkstheaters mit dem Deutschen Theater zu vereinigen. Zur Verwirklichung des Planes hat nunmehr der Führer des Volkstheaters, Herr Heinrich Schöner, Direktor Bernau die Hand geboten. Er hat jedoch mit dem Deutschen Theater G. u. S. J. (Karl-Ludwig Bernau) einen Vertrag abgeschlossen, der letzteres verpflichtet, vom 1. September d. J. ab gleichzeitig im Volkstheater zu spielen und zwar soll das Personal des Deutschen Theaters hier bei künftigen Eintrittszeiten vollständig am gleichen Ort sein.

Der New-Yorker Polizeiskandal.

Berlin, 31. Juli. Aus New-York wird gemeldet: Die Untersuchung in der Mordangelegenheit Rosenthal offenbart wahrhaft erschreckende Zustände in der Verwaltung der Polizei. Der Spieler Rose war in der ganzen Stadt als Agent des Polizeileutnants Beder bekannt. Im gestrigen Verhör legte Rose Belege vor, wonach er jährlich nahezu eine Viertelmillion Mark von Spielhöhlen und Freudenhausbesitzern für Beder ablieferte. Es existiert eine regelrechte Preisliste, wonach die Polizei-Inspektoren 1200 und die Polizisten monatlich 140 Mark als Schweißgeld erhalten. Tarifmäßig erhob die Polizei 16 Millionen jährlich an Bestechungsgeldern. An den Bestechungen waren sämtliche Polizeiorgane, ausgenommen der Polizeipräsident Ryeland Walter, ein bekannter Milliardär, beteiligt. Der Anwalt Beder erklärte heute, daß, wenn sein Mandat nicht freigesprochen würde, das ganze Verwaltungsgebäude New-Yorks zusammenstürze.

Berlin, 31. Juli. Aus New-York wird gemeldet: Die jüngsten Enthüllungen in der Rosenthal-Affäre haben in ganz New-York Aufsehen hervorgerufen. Der Spieler Rose sagte heute aus, der verhaftete Polizeileutnant Beder habe ihm gesagt: wenn wir den Mann nicht lösen, dann werde ich auch beide 7 Jahre lang einperren lassen. Beder leugnet alles. Die verhafteten Spieler haben drei Polizeiinspektoren und andere Beamten namhaft gemacht, die ganz erhebliche Bestechungssummen bezogen hatten. Sie baten schließlich, nicht ins Gefängnis zurückgeführt zu werden, da sie die Agenten der Polizei fiderlich löten würden. Man gestattete ihnen deshalb die Nacht im Gerichtsgebäude zu verbringen.

New-York, 31. Juli. Der verhaftete Spieler Rose sagte U. S. R. v. d. Staatsanwalt aus: Die Spielhalter zahlten jährlich 2400000 Dollars an die Polizei, wovon zwei Inspektoren 1200000 Dollars erhielten. Ein Staatssekretär 600000 Dollars. Ein Inspektor wurde von der Grande Jury geladen. Der italienische Wirt, welcher den Aufenthalt des verhafteten Engländers Dago Frank dem Staatsanwalt verraten hat, wurde von 4 Unbekannten in seiner eigenen Wirtschaft erschossen.

Der Krieg und die Krise der Türkei.

Konstantinopel, 31. Juli (Priv.-Tel.) Unter den serbischen und griechischen, zum Teil auch den bulgarischen Abgeordneten herrscht Meinungsverschiedenheit über die Geneigtheit der Regierung, den albanischen Wünschen auf Errichtung einer besonderen Provinz Albanien entgegenzukommen. Die Meinungsverschiedenheit wird begründet durch die Schwierigkeit, das albanische Gebiet so zu begrenzen, daß die griechischen und serbischen Gebiete nicht verschlungen und die bulgarischen nicht angeschnitten werden. Das beunruhigendste Moment ist gegenwärtig die Tatsache, daß die Erbitterung zwischen den beiden Lagern der Offiziere sich ständig vergrößert.

Die entscheidende Kammer Sitzung.

Konstantinopel, 31. Juli. Ueber die gestrige Kammer-Sitzung wird noch gemeldet: Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärte Hussein Hilmi Pascha, das Kabinett beschloß, auf den Tebateschlus zu bestehen und verlange ein Vertrauensvotum oder ein Mißtrauensvotum. Der Jungtürke Rahmi erklärte, seine Partei werde zur Abstimmung schreiten, dann aber die Debatte über das Regierungsprogramm fortsetzen. Hilmi entgegnete, wenn das Kabinett zurücktritt, sei eine weitere Debatte überflüssig. Wenn es bleibe, könne ja die Kammer jederzeit interpellieren. Das Verlangen zweier Deputierter, eine geheime Sitzung anzubekommen, um zu hören, warum die Abstimmung so eilig sei, lehnte Hussein ebenfalls ab. Der Führer der Jungtürken Seyid brachte eine Tagesordnung ein, die der Regierung das Vertrauen ausdrückt unter dem Vorbehalt, namentlich, daß sie unabhängig handle und den Krieg fortsetze, bis die osmanische Souveränität in Tripolis gesichert sei. Hilmi wandte ein, die Regierung betrachte eine Vertrauenserklärung unter Bedingungen als Tadelvotum. Seyid erklärte weiter, seine Tagesordnung bräde die Erwartung aus, daß die gegenwärtige Regierung die Forderungen der Albaner zurückweise. Die Albaner protestierten lebhaft; es herrschte großer Lärm. Hilmi erklärte: Seit wir am Ruber sind, ist uns keine Forderung überreicht worden. Die gegenwärtige Regierung wird nichts zulassen, was sich gegen die Verfassung richtet. (Beifall.) Seyid sagte, er sei von dieser Erklärung befriedigt. Er wies auf den Unterschied zwischen seiner Tagesordnung, die von der Aufrechterhaltung der Souveränität spreche und den betreffenden Punkt des Regierungsprogramms hin. In der schweren Krise, welche das Vaterland durchmache, wolle die jungtürkische Partei, die das Interesse des Vaterlandes über das Parteinteresse stelle, ein großes Opfer bringen und das Vertrauen votieren, obwohl die jetzige Regierung nicht unparteiisch sei. Wie bereits gemeldet, zog Seyid alsdann seine Tagesordnung zurück.

Das Vertrauensvotum — Demission des Kabinetts.

Konstantinopel, 30. Juli. Das Vertrauensvotum erfolgte mit 9 Stimmhaltungen. Die nächste Sitzung findet am 31. Juli statt. — In parlamentarischen Kreisen heißt es, die Regierung habe die Majorität nicht für ausreichend und gebe heute abend ihre Demission. Die Festigkeit, mit der Hussein, der einen Konflikt mit der Kammer geradezu herbeizuführen suchte, unerbitlich auf dem Standpunkt der Regierung beharrt, macht in der Kammer großen Eindruck.

Erstliche Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung.

Konstantinopel, 31. Juli. Die Regierung ergreift ernstliche Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Die Patrouillen werden verstärkt. Wie es heißt, teilte die Regierung der jungtürkischen Parteileitung der Enkete-Liberale mit, daß sie für ihr Programm Propaganda machen dürfe. Die Regierung werde aber jeden streng bestrafen, der versuchen sollte, die Ordnung zu stören.

Der Rückzug der Jungtürken.

Konstantinopel, 31. Juli. Der Beschluß der jungtürkischen Partei, der Regierung unbedingtes Vertrauen auszusprechen, erfolgte im letzten Augenblick, nachdem die Partei bis dahin entschlossen war, der Regierung ihr Mißtrauen auszusprechen. Da die Regierungserklärung eine förmliche Anklage gegen die Jungtürken bildet, herrscht über den Beschluß der Partei Erstaunen.

Volkswirtschaft.

Reform des Wechsel-Fuß-Protokolls. Die Handelskammer Frankfurt a. M. hat dem Staatssekretär des Reichsfinanzamts verschiedene Wünsche für die Ausgestaltung und Vereinfachung des Wechselprotokolls vorgebracht. Sie fordert insbesondere, daß auch Wechsel mit Rot-Adressen oder Ehrenakzepten zum Wechselprotokoll zugelassen werden; einzuweisen sollten diese Wechsel wenigstens von der Post präsentiert und erst nach erfolgter Vorzahlung einem Notar oder Gerichtsvollzieher übergeben werden. Vorgeschieden wird ferner die Einführung eines Protokollformulars, durch das die Post lediglich mit der Protokollzeichnung betraut wird; für die Ausführung eines solchen Auftrages soll die Post dann auch nur die Protokollgebühr erheben dürfen. Blätter verlangt die Post, daß ihr nicht zugleich die Einziehung des Wechsels übertragen wird, und berechnet, auch wo dies gar nicht in Frage kommt, gleichwohl die Gesamtgebühr von 30 Pfg. Schließlich ersucht der Kammer das Auslieferungsverfahren der Wechsel einer Vereinfachung bedürftig; sie wünscht, daß die Einziehung mehrerer Wechsel zum Protokoll auf einem gemeinsamen Sammelformular zugelassen wird, wie ein solches heute schon bei einseitigen Briefen und teilweise bei Paketen Anwendung findet.

Eisenwerksgesellschaft Maximilianshütte, München. Nach dem Geschäftsbericht der Eisenwerksgesellschaft Maximilianshütte hat sich der Absatz und die Erzeugung an Dreierzeugnissen wesentlich gesteigert. Der für die Fertigerzeugnisse erzielte Durchschnittserlös ist um nahezu 2 A. die Tonne höher als im Vorjahr. Auf Schacht I der Hütte Maximilian bei Damm wurden verschiedene gute Hüttenkohlenlagen von edler und reiner Ausbildung angetroffen. Auf Schacht II ist im Laufe des Juli d. J. ein vollständiger Wasserstich zu erwarten, so daß, falls diese unvorhergesehenen Schwierigkeiten eintreten, nach einem Jahr 500 t, im nächsten Jahre 1000 t und nach drei Jahren 1500 t täglich gefördert werden können. Jedoch sei bei einer Förderung von 2000 t mit einer gewissen Tilgung der Kosten zu rechnen. Für den Ausbau der Hütte Maximilianshütte seien in den nächsten 3 Jahren insgesamt rund 15 Millionen erforderlich, außerdem für die nächsten zwei Jahre Neubauten im Betrage von rund 4 Millionen. Im abgelaufenen Jahre wurden für Neubauten und Verwerfungen 4,60 Millionen veranschlagt. Die Aussichten für das neue Jahr sind im allgemeinen gut. Es dürfte, falls keine unvorhergesehenen Preisrückgänge und keine größeren Preissteigerungen für Rohstoffe eintreten, ein ähnlich günstiges Ergebnis erwartet werden.

Stuttgarter Bäckermühle Ehlingen N.O. Der Gesamtgewinn des abgelaufenen Jahres nach Abzug der Antosen und Abschreibungen beläuft sich auf 58900 A. (i. V. 44357 A.). Auf das erhöhte Kapital von 750000 A., wovon 250000 A. nur zur Hälfte dividendenberechtigt sind, werden 8 Prozent (7 Prozent) Dividende verteilt.

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 31. Juli. Am 1. August d. J. zu werden notiert: 1) Rheiniger, Geppert u. Schall-Aktien ex Dividendenkupon Nr. 5, 2) Rheinische Schächter-Aktien ex Dividendenkupon Nr. 4, 3) Seltenerer Gießhahn-Aktien ex Dividendenkupon Nr. 3, 4) Malisfabrik-Export Wägen Aktien ex Dividendenkupon Nr. 11 resp. 6, alle miteinander mit Zinsberechnung vom 1. August 1912.

Neuzeit Dividenden-Ausschüttungen.

Br. Frankfurt a. M., 31. Juli. (Priv.-Tel.) In der heutigen Generalversammlung der Zellulose-Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hütten-Industrie Frankfurt a. M. wurden die Regularien genehmigt und die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (wie im Vorjahre) beschlossen.

Kugsbürg, 31. Juli. Die Neue Kugsbürger Sattelfabrik erzielte der „Frankf. Ztg.“ zufolge 1911-12 einen Reingewinn von 152112 A. (i. V. 201470 A.). Die Dividende beträgt wieder 4 Prozent.

Auflösung der Spinnerei und Nähfabrik Augsburg. w. Augsburg, 31. Juli. In der heute hier abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Spinnerei- und Nähfabrik Augsburg N.O. ist einstimmig die Auflösung der Gesellschaft beschlossen worden.

Konkurse.

Berlin, 31. Juli. Der Konkursantrag eines Kaufmanns am Haupt-Platz Berlin hat über keinen Erfolg gehabt, da der Konkursantrag zu seinen Gunsten und die Verträge zu einem Vergleiche von dem ungedeckten Gläubiger fortgesetzt wurden. Die Aussichten auf die Bildung einer Aktiengesellschaft unter Mitwirkung der Hauptgläubiger-Verbindung haben sich, laut „Frankf. Ztg.“, nicht verbessert. Ueberdies soll noch der erforderliche Barbetrag 1 Million Mark übersteigen.

Mannheimer Effektenbörse.

vom 31. Juli.

Die heutige Börse war ziemlich still. Kursveränderungen erfordern: Weiterregeln Aktial Stamm-Aktien 204 bez. u. G., Bomburger Akt.-Brauerei vorm. Messerschmidt 75 G. und Süddeutsche Draht-Industrie-Gesellschaft 133 G.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Frankfurt a. M., 31. Juli. Fondsbörse. Die Aufwärtsbewegung machte an der heutigen Börse teilweise weitere Fortschritte. Die an der gestrigen Abendbörse eingetretene Kurssteigerung für Dörmmer konnte sich heute behaupten, dagegen sind Phoenix Bergbau schwachend. Interesse behauptet für Harpener und Burgener. In Elektricitätspapieren wurden Schudert und Edison lebhaft gehandelt, ferner zeigte sich auch für Siemens und Halske Interesse. Am Bankmarkt traten bei etwas regerer Nachfrage von heimischen Banken Handelsbank, Dresdner Bank und Diskonto hervor. Kreditaktien gut behauptet. Transportwerte ungleichmäßig. Kommoden nach abgerundem Beginn weiter ungleich. 18% bis 19% Schwankungsbahn feher. Die romantische Haltung in Danzawerten nach Anlauf zur Zurückhaltung in Schiffbauaktien. Norddeutscher Lloyd war lebhaft lebhaft gehandelt und fest. Der Kassamarkt für Rentenpapiere behielt sein ruhiges Aussehen. Reichsanleihe und Preußen behauptet, von fremden Fonds Russen und Japaner feher. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Tendenz vorwiegend fest, die Umsätze jedoch heute wesentlich beiderseitig. Von heimischen Aktien notierten Dörmmer 204 bez. u. G., Scheidebank 2 Prozent höher, Maschinenfabrik behauptet, Motoren Daimler 3 Prozent niedriger. Im weiteren Verlauf bildete sich für Auslandswerte eine schwächere Tendenz heraus. An der Nordsee feher, Diskonto-Kommandit und Lombarden lebhaft. Bezagerecht auf Maschinenbau-Gesellschaft Bed u. Dendel-Aktien 4,60 bez. u. G., auf Motorenfabrik Oberursel 2,75 bez. u. G.

Berlin, 31. Juli. Fondsbörse. Die Kurse waren fast auf allen Umgebungen höher. Bald aber brüdelten die Notierungen ab. Dania hatte einen Kursrückgang von 9 Prozent zu verzeichnen. Starke Kursstöße zeigte sich für Siemens und Halske und Schudert. Die Kurse auf diesen Umgebungen erlitten aber im Verlaufe einen beträchtlichen Rückgang. Als fest und lebhaft und ferner Dania-Aktien zu erwähnen, die sich 2 Prozent höher hielten. Am Rentenmarkt waren die lebenden Werte überwiegender höher. Die Kursrückgänge hielten sich jedoch im Rahmen von 1 Prozent, später traten aber für diese Werte bedeutende Rückgänge ein. In Bankaktien waren die Kursveränderungen belanglos, nur Deutsche Bank zeichnete sich durch eine iprozentige Kurssteigerung aus. Geld aber 1/16 Prozent. Die Schwankung gab Geld auf fünf Tage bis zum 31. Oktober um 4 1/2 Prozent. Akkumulatoren 5 1/2 A. Kugsbürg-Mannheimer Maschinen 334-336. Die Grundkündigung der Börse blieb bei hültem Geschäft auch in der dritten Börsenstunde schwacher. Nur Dania konnten sich etwas erholen. Am Kassamarkt blieb die Tendenz feher. Dörmmer 204 bez. u. G., 17 1/2 Prozent, Deilmannhoffer Vulkanum 8 Prozent, Akkumulatoren 6 Prozent, Deutsches Vulkanum 4 1/2 Prozent, Drahtwerke Maschinen 4 Prozent höher, Adler-Fabrik 7 Prozent, Maschinen Koppel 5 Prozent, Riedel 4 1/2 und Deutsche Waffen 4 Prozent niedriger.

Berlin, 31. Juli. Produktbörse. Während in Juli-Weizen und Juli-Roggen umfangreiche Deckungen Preissteigerungen bis zu 4 A. veranlaßten, war Juli-Hafer sehr hart rückgängig. Das Geschäft in Herbst-Weizen war gering. Herbst-Roggen zeigte zur Schwäche. Mais und Rüböl wenig beachtet. Wetter: feher.

Anfangskurse.

Getreide.

Antwerpen, 31. Juli (Telegr.) Weizen amerikan. 23 1/4, per Juli 00.-, per Sept. 20.87, per Okt. 20.47.

Zucker.

Magdeburg, 31. Juli. Zuckerverricht. Kornzucker 88% o. S. 00.00-00.00, Nachprodukte 75% o. S. 00.00-00.00 raffig. Brode raffinade I. ohne Faß 24.50-00.00, Kristallzucker I. mit Saß 00.00-00.00 gemahlene Raffinade m. S. 24.25.00-00.00, gemahlene Melis u. S. 23.75-00.00, RHL.

Magdeburg, 31. Juli. (Telegr.) Rohzucker: I. Produkt. Transito frei an Bord Hamburg per Juli 12.42 1/2 G., 12.50- B., per August 12.42 1/2 G., 12.45- B., per Sept. 12.47 1/2 G., 12.55- B., per Oktober-Debr. 10.25- G., 10.30- B., per Januar-März 10.35- G., 10.37 1/2 B., per Mai 10.50- G., 10.52 1/2 B. — Tendenz: fest, teilweise beider.

Hamburg, 31. Juli. (Telegramm.) Zucker per Juli 12.40-., Aug. 12.50-., Sept. 12.57 1/2, Okt.-Dez. 10.27 1/2, Jan.-März 10.37 1/2, Mai 10.52 1/2. Tendenz: fest.

Kaffee.

Hamburg, 31. Juli. (Telegr.) Kaffee good average Santos per Sept. 65 1/4, per Dez. 65 1/4, per März 65 1/4, per Mai 65 1/4 kaum fest.

Antwerpen, 31. Juli. (Telegr.) Kaffee Santos good average per Juli 79 1/4, per Sept. 81 1/4, per Dez. 80 1/4, per März 81-.

Schmalz.

Antwerpen, 31. Juli. (Telegramm.) Amerikanisches Schmalzschmalz 182.50.

Salpeter.

Antwerpen, 31. Juli. (Telegr.) Salpeter displ. 26.30, per Febr.-März 27.-.

Säure.

Antwerpen, 31. Juli. Säure 29 1/3 Stück verkauft.

Wolle.

Antwerpen, 31. Juli. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammung wolle per Juli 0.00 per Sept. 5.57, per Dez. 5.57 per März 5.57.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 31. Juli. (Telegr.) Baumwolle 69.25, matt.

Antwerpen, 31. Juli. (Telegr.) Petroleum Raff. Dipsonibel per Juli 23 1/2, Aug. 23 1/4, Sept.-Okt. 24.-.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56, 1637, 6486 31. Juli 1912. Provisionsfrei!

Table with columns: Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt, Ver. Käufer, % Käufer. Lists various companies and their stock prices.

Geschäftliches.

Verichtigung. In dem Inserat der Firma Otto Baum in der heutigen Mittheilung sind einige Druckfehler enthalten. Es ist richtig zu lesen: Damen-Leder-Pantoffel M. 2.20 statt M. 2.20. Elegante Pimpf, echt Chevreau, M. 5.50 statt M. 6.20. Kinderstiefel, Größe 22/23 statt 25/26.

Verantwortlich.

Für Vortritt: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst und Gestaltung: J. S. Dr. Fritz Goldbaum; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: J. S. Franz Richter; für den Inseratenteil und Geschäftsliches: Fritz Foss; Druck und Verlag der Dr. Gass'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Director: Ernst Müller.



Die Anfertigung aller Garderobestücke
 ist nach unseren Standard-Schnittmustern so leicht, selbst
 für Damen, die nicht schneidern gelernt haben

Mode für Alle

Sämtliche Schnittmuster in allen Abmessungen
 in den Formangrößen
 44 u. 46 liefert unsere Expedition an die Abonnenten zu dem
 billigen Preise von nur 50 Pf. pro Satz



1380. Mantel aus drapierbarem Natiné.
 Braune Seidenblenden als Garnitur.

1380. Mantel aus drapierbarem Natiné. Braune Seidenblenden als Garnitur. Der aus drei Teilen geschnittene Mantel ist vorn abgerundet und hat große Revers und großen abgerundeten Kragen, der vorn passgenau unter die Reverssteile tritt. Die Ärmel sind mäßig weit. Manschetten und Ärmel sind mit breiten Seidenblenden aus Duchesse oder breiten Seidentressen mit Knopfschmuck geziert. Bis zum Taillenschluß ist der Mantel mit Seide gefüttert.

1418. Taupefarbenedes Kaschmirkleid mit gleichfarbener Seidengarnitur. Lange weite Ärmel mit Spitzenornament. Schwarzer Zogalhut mit lila und hellbraun hangierenden Straußfedern. Das feste Promenadenkleid ist mit Niederrock gearbeitet, der rechtsseitlich mit breiten Säumen gearbeitet, links mit einer seidenbegrenzten spitzenverlaufenden Tunika geschmückt ist. Der



1418. Taupefarbenedes Kaschmirkleid mit gleichfarbener Seidengarnitur. Lange weite Ärmel mit Spitzenornament. Schwarzer Zogalhut mit lila und hellbraun hangierenden Straußfedern.



1383. Mantel aus dunklerem Frottin mit Seidenrevers.

untere Rock ist mit breitem Seidenfaum begrenzt. Die Taille ist einer Futtergrundform mit Vorderanschlag angeordnet. Die nach unten weiter werdenden Ärmel sind eingeseht und mit einer Manschette aus Seide und Spitzen garniert. — Zogalhut mit Samtgarnitur und drei großen Amazonenköpfen.

1383. Mantel aus dunklerem Frottin mit Seidenrevers. Dieser Mantel zeichnet sich durch seine hübsche Schnittart aus. (Siehe die Rückansicht.) Der große Schulterkragen ist vorn und rückwärts abgerundet. Die Seidenrevers greifen in erschöpflicher Weise darüber. Die mäßig weiten Ärmel sind mit Manschetten und Knopfschmuck versehen. Zwei-Knopfschluß.



Trottelhut aus braunem Zogal mit grünem Rand, grüner goldbrochierter Rosette und großen gold-grün besetzten Seidenflügeln.



1446. Farbige Seidenbluse mit Punktmuster und Säumchen-tüllpasse. Hut aus Piletiroh mit Rosen und Samtbandgarnitur. Die glatte Bluse ist einer Futtergrundform aus Seide angeordnet, dann setzt man die beidseitig dreiwirtellangen Ärmel ein und bringt nun die Passe aus Säumchentüll auf, die von einem schmalen Einsatz begrenzt wird.



Loque aus Strohflecht mit hoher Kopfgarnitur aus Changanstoff mit drei Reihen Schnurdurchzuggarnitur.

ERNST KRATTL

**KLEIDERSTOFFE,
 SEIDE, STICKEREIEN**

**D 3, 7.
 PLANKEN.**

Kaufmannsgericht Mannheim.

Vorsitzender: Stadtschlichter Dr. Erdel.

Der Verkäufer E. F. war bei der Firma: Kaufhaus für Herrenbekleidung...

Das Kaufmannsgericht hat die Beklagte verwurteilt, dem Kläger das Junigehalt mit 150 Mark am 30. Juni 1912 zu bezahlen.

wählten ohne weiteres aus. Die angebliche Unpünktlichkeit hätte als Entlassungsgrund vorgebracht werden können...

Stimmen aus dem Publikum.

Musizieren bei geöffnetem Fenster.

Es wäre an der Zeit, die Diskussion über dieses Thema zu schließen. Ueber Sachen des Taktes läßt sich eben nicht streiten.

Wände einschließen müssen? Frische Luft am Fenster oder dem Balkon gehört aber auch wohl zu den Lebensbedürfnissen...

Auszug aus dem Standesamtsregister für d. Stadtteil Mannheim-Käfertal.

- 17. Former Gg. Kreyler und Anna Eick. 18. Rabritsch Johann Reiter und Christina Reiter. 19. Zogl. Emil Adersmann und Barb. Erhardt.

Bei Kopfschmerz. Irovanille. ärztlich bevorzugt.

Antliches. Derkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.-

Handelsregister. Güterregister. Grundregister. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau des Schulhauses... 1) die Zimmerarbeiten... 2) die Eisenkonstruktion...

Arbeitsvergebung.

Für den Um- u. Neubau der städtischen Sportplätze... 1) die Erd- u. Maurerarbeiten...

Sielbau-Materialien.

Nr. 14822. Die Lieferung von ca. 150 Stück... Die Bedingungen unterliegen... Montag, 12. August 1912...

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandfakteln. Es wurde der Auftrag... Die A. Nr. 34083 vom 11. September 1911...

MITTELMEER-SEEREISEN mit den großen, vorzüglich abgestimmten Reichspostdampfern der Deutschen Ost-Afrika-Linie... Gundaoh & Börenklaus Nachf., Bahnhofplatz 7.

Arbeitsvergebung.

Bauniederlegungsarbeiten... 1. Etage, 2. Etage, 3. Etage... Montag, 12. August 1912...

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis... Die Bedingungen unterliegen... Montag, 12. August 1912...

Lieferung von Rheinbau-Steinen.

Aufgrund der Vergebung... Die Bedingungen unterliegen... Montag, 12. August 1912...

Bergebung von Anstreicherarbeiten.

Die Arbeiten für den dreiwöchigen... Montag, 12. August 1912...

Bergebung von Anstreicherarbeiten.

Die Arbeiten für den dreiwöchigen... Montag, 12. August 1912...

Elektromotoren

gebraucht, lauf. u. vertikal... Licht & Kraft Tel. 1012, Lagerstr. 11.

Freiwillige Beiziehung

Donnerstag, 1. Aug. 1912, nachmittags 2 Uhr... Montag, 31. Juli 1912.

Zu verkaufen

Herren- u. Damenob... Herren- u. Damenob... Montag, 31. Juli 1912.

Wirtschaften

Restaurant, Friedrichstr. 12... Montag, 31. Juli 1912.

Läden

in der Heilbergrstraße... Montag, 31. Juli 1912.

Zu vermieten

07. 14 Heilbergrstr. 4... Montag, 31. Juli 1912.

Apfelwein

das Feinste u. Halbarste... Montag, 31. Juli 1912.

Zugelauten

Ein weiser Epiger... Montag, 31. Juli 1912.

Geldverkehr

Hypothekengeld 1 u. II... Montag, 31. Juli 1912.

Liegenchaften

kleines Haus in den... Montag, 31. Juli 1912.

Stellen finden

Jüngere Hauswirthin... Montag, 31. Juli 1912.

Lehrmädchen

Wir suchen für unser... Montag, 31. Juli 1912.

Keller

Keller am Luisenring... Montag, 31. Juli 1912.

6 Zim. - Wohn.

mit Zubeh. umständelich... Montag, 31. Juli 1912.

4 Zim. - Wohn.

4 Stod. Centrum der... Montag, 31. Juli 1912.

Möbl. Zimmer

D 1, 3 2 Et. am Parade... Montag, 31. Juli 1912.

4, 20

2 Et. 4 Zimmer, Küche... Montag, 31. Juli 1912.

Satterialstraße 3,

3. Stod. Grobes, schön... Montag, 31. Juli 1912.

6 Zim. - Wohn.

mit Zubeh. umständelich... Montag, 31. Juli 1912.

4 Zim. - Wohn.

4 Stod. Centrum der... Montag, 31. Juli 1912.

Möbl. Zimmer

D 1, 3 2 Et. am Parade... Montag, 31. Juli 1912.

4, 20

2 Et. 4 Zimmer, Küche... Montag, 31. Juli 1912.

Satterialstraße 3,

3. Stod. Grobes, schön... Montag, 31. Juli 1912.

6 Zim. - Wohn.

mit Zubeh. umständelich... Montag, 31. Juli 1912.

4 Zim. - Wohn.

4 Stod. Centrum der... Montag, 31. Juli 1912.

Möbl. Zimmer

D 1, 3 2 Et. am Parade... Montag, 31. Juli 1912.

4, 20

2 Et. 4 Zimmer, Küche... Montag, 31. Juli 1912.

Satterialstraße 3,

3. Stod. Grobes, schön... Montag, 31. Juli 1912.

Städtischer Rat... Die Besetzung der Stellen... Die Besetzung der Stellen... Die Besetzung der Stellen...

Mannheim
Pflanzl. O. 4
RADOLF MOSE
Anwesen-
käufe für
künstliche Ziergärten

Seitungsfähiges Mann-
sachverständigen- und Möbel-
Geschäft nicht tüchtige

Vertreter
gegen hohe Provision. Off.
unter G. 543 F. M. an Rad-
olf Mose, Mannheim.

Kapitalanlage
in rheinischer Industrie
mit best. Gewinnchancen
bei Beträgen von 10000
aufwärts weist nach auf
F. S. O. 816 durch Radolf
Mose, Frankfurt a. M.
12792

Motorluftschiff.
Neues bevorzugt. Modell
D. R. P., leichtig, günstig
abzug. Off. u. F. R. O. 815
an Radolf Mose, Frank-
furt a. M. 12791

Für das Konstruktions-
bureau einer Fabrik für
Gisenbau wird ein
Techniker
mit längerer Erfahrung
im Eisenbau, fertiger
Statiker

gesucht.
Off. O. u. F. N. P. 833 an
Radolf Mose, Frankfurt
a. M. 12794

Mannheim
P. 2. 1.
Tel. 211

Haus-Verkauf.
In H. schön. Stadt Hedertal,
4 1/2 Hektar, frei gel.
Bau, 5 B. 2. 2. 2. 2. 2. 2. 2.
Wasser, elektr. Licht, Wein-
mit etw. Stall u. Bier- u.
Gemüsegarten umgeben,
für in vert. Off. u. O. 855
an Dautenbach & Bogler,
H. G. Mannheim. 9117

Heirat
Wittmann, mitte 30, ev.,
mit eig. Geschäft u. Haus,
sucht sich wieder zu ver-
heiraten m. Fräulein od.
Witwe, ein. Vermögen er-
wünscht. Anonymus zweif-
los. Offerten unter 8088
an die Expedition d. Bl.

Ankauf
Schneisenfräsemaschine
und Dackelstuhl
Lautenschläger J. 1. 4.
Altes Redaktor.
Kauf und noch Regenbahnen
zu verkaufen. 73130

Vorkauf
Gebrauchtes, besseres
sehr gut erhaltenes

Möbel
1 Buffet, 2 Neubaum-
Schreibtische, 2 Diplo-
matschreibtische, Eiche,
1 Ausziehtisch, 1 pol.
Kommode, 3 Divans, 1
Chaiselongue, 1 Vertiko
1 Pannschiff, 10 Stühle,
1 Waschkommode mit
Marmor u. Spiegelauf-
satz, 1 pol. u. 1 massiv
Nussb.-Kleiderschrank,
1 Flurgarderobe, um schlie-
ßlich abzugeben. 70090

H. Schwalbach Söhne
Mannheim 77, 4 März.

Bureau
Helle Büro und Lager-
räume und Keller zu
vermieten. Näheres
Ruppelstr. 10, Cont.
27455

Büro: N 4, 21,
1 Zr., 2-3 Zim. als Bür.
ab 1. Okt. zu verm. Näh.
Büro Dr. Hartmann

Büro
zu verm. Näh. B 7, 15, p
120399

Werkstätte
L 4, 11 Werkstätte an
Tub. Geis. u. n.
Rab. 3. St. 27455

Magazine
Schwegingerstr. 124
großes beheiz. Magazin
zu verm. 9927
B. Groß K. 1. 12. Tel. 2854

Waldhofstr. 18
großer Hofraum zu
vermieten. 8876

Magazin
3 stöckig mit Aufzug, gem.
Keller-Einfaß, großer Hof
und Garten zu vermieten.
Näh. H 7, 35, im Laden.
26680

Magazinaräume
Geräumige trockene
neue Kontor zu vermiet.
Näheres N 3, 3, 3. St.
8884

Wohnungen
C 7, 13
Schöne 6 Zimmer-
Wohnung

hohparterre, mit Zu-
behör preiswert zu ver-
mieten. 27090
Näh. C 7, 13, Bureau.

F 7, 20
nahe dem Luisenring,
freundliche
6-Zimmer-Wohnung

mit allen Bequemlich-
keiten und reichlichem Zu-
behör zum 1. Oktober
preiswert zu vermieten.
Näh. part. Büro. 27090

G 5, 5 1 Zr., 4 Zimmer,
5 Räume, neu her-
gerichtet, per sofort oder
später zu vermieten. 3443

H 7, 15
Annewerban. Hause schöne
3- u. 4-Zimmer-Wohnung m.
Bad billig zu verm. 3070

J 6, 1 Ein Zimmer und
Räume V. Stod zu
vermieten. 27464

K 1, 6 gr. leer. Zimmer
an alleinst. Person zu
vermieten. Näh. 3. St.

L 12, 12
hübsche 3- u. 4-Zimmer-
wohnung zu verm.
Näheres bei H. Stod
bei Werner. 27288

N 4, 2, 1 St.
Schöne 4 Zimmer-Wohnung
mit Manfard per 1. Sept.
oder Okt. zu verm. 27378

U 3, 17 Friedrichs-
ring, 5 Zim-
merwohnung mit Zubehör
zu vermieten.
Näheres part. 27247

Waldhofstr. 18
partierre, 2 Zimmer,
Küche und Zubehör.
Ferner per sofort
oder später:
Grenzweg 5
partierre, 3 Zimmer
mit Alkoven, Küche
und Zubehör. Alles
gut ausgestattet.
Näheres bei den
Hausvermietern u. bei
Waldhofstr. 18, 1. St.
Räheres 2. St.

Reckauerstr. 257
partierre, 2 Zimmer,
Küche und Zubehör.
Ferner per sofort
oder später:
Grenzweg 5
partierre, 3 Zimmer
mit Alkoven, Küche
und Zubehör. Alles
gut ausgestattet.
Näheres bei den
Hausvermietern u. bei
Waldhofstr. 18, 1. St.
Räheres 2. St.

Contardstr. 7, 1 St., leerer
Zim. zu vermieten. 3492

Goethestr. 16
am Zentropf,
partierre, 5 Zimmer, Bad,
Speisekammer, geschloß.
Veranda per 1. Oktober
zu vermieten.
Näheres daselbst.

Grosse Heilerfolge bei
Nervenleiden
als: Neurasthenie, Neuralgien, Schwächezustände, Gesichtszuckern, Schwindelanfälle, Angst-
zustände, Schlaflosigkeit, Nervenzerrüttung

Rheumatismus
Gicht, Jschias, Gelenkentzündung, Folgen von
Quecksilberkuren etc.

Haut- und Haarkrankheiten
wie: Laps, Schuppen, Bart- und Nässende Flohte etc., Geschlechtskrankheiten, Herpes-
simplex, Krampfaderngeschwüre (durch Eislichtbehandlung), Haarausfall, Haarschwund,
beginnender Kahlköpfigkeit, krausenartiger Kahlheit, Schuppen etc.

Bronchial-Asthma
Bronchial-, Hals- und Nasenkatarrhe; ferner bei Magen-, Leber-,
Nieren- und Blasenkrankungen etc.

Frauenleiden in Verbindung mit
Thure-Brand-Massage
durch die verschiedenen Spezial-Anwendungen des kombinierten
Elektr. Lichtheilverfahren

Hydro- und Elektrotherapie, Sand- und Vibrations-Massage. — Näheres Auskunft erteilt
Dir. **Hch. Schäfer** Lichtheil-Institut „Elektron“, nur **N 3, 3**
12jähr. Praxis in Mannheim. — Separat-Abteilung
für Damen und Herren,
geöffnet von 9-12 Uhr vorm. u. 2-9 Uhr abends.
Sonntags von 10-12 Uhr.

Ungeziefer jeder Art,
wie Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen,
Ratten u. Mäuse, beseitigt mit überraschen-
dem Erfolg unter Garantie die
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer, Inh.: Franz Münch D 5, 13, Tel. 4253,
Grösste und leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands.
Strengste Verschwiegenheit. — Glänzende Anerkennungen staatlicher und
städtischer Behörden, Branerrien, Fabriken und zahlloser Hausgeigentümer.

Wir empfehlen als geeignetes Geschenck:
Vakanz
Ein Bilderbuch für Groß und Klein.

Es sind kurze Verse von Emmy Tuchmann
mit künstlerischen, farbigen Bildern von Arnold Haag
□□ Preis: Mk. 2.80 □□

Vakanz
heißt eigentlich Ferien und eine Ferien-
reise wird in launiger Weise erzählt.
Weiter, Regen und Sonnenschein, Feld
und Wald, den Bach und die Sägelle
des Bauernortes zieht die Verfasserin
in ihren Bereich und läßt Fritz und
Franz, die beiden Stadt-Buben, im
Verein mit Nanderl, einem lieben, kleinen
Mödel des Dorfes, allerlei lustig-ernste
Abenteuer erleben. Fröhlich und froh, an-
schmiegend an die einfache Sprache des
Kindes, ist das alles in Versen erzählt
und eine flotte Künstlerhand hat prächt-
volle bunte Illustrationen dazu geliefert.
So begrüßt das Herz, was das Auge
sieht. Das Bilderbuch wird den sicheren
Beifall der lieben Jugend finden und
aller der Erwachsenen, die den Kindern
die Erzählung vorlesen. Kurzweil und
naive Fröhlichkeit ist der Vorzug des
Buches. Auf jedem Geburtstags- oder
Festtagstisch ist das Buch eine Zierde.

Dr. H. Haas'che Buchdruckerei
E 6, 2 G. m. b. H. E 6, 2

Grabenstraße 3 3. Stod, 4
Zimmer, Küche u. Bad per sofort zu
verm. Näh. daselbst part.
od. Wohnung Dr. Haas, 24
Telephon 2067. 27490

Reubau Reppelstr. 13e
Schöne 3-Zim.-Wohnungen
mit Bad sowie ein Maga-
zin p. 1. Sept. o. spät. z. v.
Näh. Reppelstr. 10, pt. 12.
120399

Karl-Ludwigstr. 23
Elegante Wohnung
5 Zim., Dielen, Küche, Bade-
zim., große Veranda, Cen-
tralheizung u. reichl. Zub.
per sofort zu vermieten.
Näh. Datsch, 3 Zr. 20659

Luisenring 3 1 mal 2 ent. 3
Zimmer u. Küche
zu vermieten. 3209

Luisenring 56
3. Stod, 3-Zimmerwohn-
ung p. 1. Mai an ruhige Li-
familie zu verm. 27159
Näheres 3. Stod.

Wag. Jägerstr. 18 u. 20
schöne geräumige 4 Zim-
merwohnung mit Zu-
behör per sofort oder später,
sowie eine 3 Zimmer-
wohnung per 1. Oktober
zu vermieten. 27412
Näheres Wag. Jäger-
str. 18, 3. Stod rechts.

Wag. Jägerstr. 28 3. St.
Schöne 4 Zimmerm., Bad,
Kuch., auf 1. Okt. zu verm.
Näheres 4. St. 27299

Weinstraße 23, 3. Stod.
schöne 3 Zimmerwohnung
mit Bad, Speisek., u. Kran-
kz. per 1. Oktober zu
vermieten. Näh. Wald-
parkstr. 10, 3. Stod oder
Tel. 6896. 27242

Offstadt, Lamenstr. 5
herrsch. 6 Zimmerwoh-
nung, 1 Zr. hoch, m. Bad,
Kuch., elektr. u., per 1. Okt.
wegen Wegzug zu verm.
Anstalts 6. Stod. 27099

Parkring 6 8, 15
4 elegante Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern,
Küche, Bad und reich-
lichem Zubehör preiswert
per 1. Oktober zu verm.
zu erfragen bei Wag.
Reubauer, O. 8. 15. 27412

Rosengartenstr. 1a
Gieg. 5 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör wegen Weg-
zug per bald oder 1. Okt.
a. c. preiswert zu verm.
durch J. Garen, Tel. 912.
27892

Rosengartenstraße 20
3. Stod, schöne 25532
8 Zimmer-Wohnung
Bad u. allem Zubehör per
sofort zu vermieten.
Näheres **Gammert**,
N 7, 1. Telephon 6431.

Rheinwillenstr. 12 W.
schöne neuzeitl. ausgestatt.
3 Zimmer-Wohnung
mit all. Zubehör u. Ausd.
auf Rhein u. Stephaniens-
promenade per 1. Oktober
zu verm. Näh. Bureau
Dr. Metzger, 6, Tel. 1031.
27184

Zatterfallstr. 4
4. Stod, schöne neuher-
gerichtete 4-Zimmer-
Wohnung m. Bad, K.,
Kuch., u. Zubehör zu
vermieten. Näheres
Werderstr. 20, 2. St.
27260

Waldparkstr. 20,
2. Stod, 2 Zim. u. Küche
mit Bad per 1. August zu
verm. Tel. 3889. 27454

5 Zimmer-Wohnung
mit Küche u. Bad per so-
od. spät zu verm. 27201
H. Jander, N 2, 14.

Herrschäftliche
Wohnung
bestehend aus 3 Zim-
mern mit reichlichem
Zubehör per sofort
zu vermieten. 27245
zu erfragen Luisen-
ring 13, 2. Stod.

Schöne
6 Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör im Schloss
Deinrich Langstraße Nr. 1
(Zatterfallstraße 2) auf
1. Oktober zu verm. 27289
Näh. Hausmeister das.

4 u. 5 Zimmer-Wohnungen
schön und voll ausgestat-
tet, mit all. Zubehör, ent-
w. noch Zimmer im 5. Stod,
im Reubau Werderstr. 5,
südl. Stadterweiterung, in
schöner Aussicht, ohne
Gegengerüche, Süd-Ostlage,
auf 1. Oktober zu verm.
Näh. G. Walzel, Seiden-
heimerstr. 63, Tel. 5133.
26960

Clubräume
(7 Zimmer-Wohnung)
in einem Hause mit feinem
Restaurant sofort 20770
zu vermieten.
Näh. Schulhoffstr. 4, pt.
2 Zimmer und Küche
per 1. Aug. Preis 28 20 Zr.
zu verm. Wollstr. 6, V.
zu erfrag. bei Schmitz.
27388

Schöne Wohnung.
4 Zim., Küche, Manfard,
2 Balkon u. Zentralheizung
sofort oder später zu verm.
Fuchs & Richter, G. u. b. D.
Schwegingerstraße 53.
25465

Für Mieter
und Vermieter
prompte Vermittlung von
Wohnungen, Läden, Maga-
zinen, Büros etc. durch
Paul Loeb
P 3, 14, Planken
Telephon 7171.
65740

Seidenheim
Zietenstr. Nr. 40, schöne
ruhige Lage, Zwei-, Drei-
u. fünf-Zimmerwohnung
auf 1. September z. verm.
zu erfragen bei H. Hox-
heimer, Seidenheim, Ra-
fertastraße Nr. 34. 3335

Käfertal.
Schöne 4 Zimmerwoh-
nung mit Zimmer- und
Küchenbalkon, Bad, Kuch.,
auch Garten, auf 1. Oktob.
zu vermieten. zu erfrag.
Käfertal, Barmherz. 21.
8497

Käfertal
Die 2. Etage meiner
Villa, bestehend in 4 Zimmern,
Küche, Bad, Balkon, Ver-
anda mit reichl. Zubehör,
elektr. Licht, Gas, Central-
heizung an ruhige Mieter
billig zu vermieten. Haus
best. mitten im Garten,
nähst dem Walde und der
Station der elektr. Bahn
Seidenheim. 26884
Näh. Seidrig, O 1, 4.

Käfertal
Die 2. Etage meiner
Villa, bestehend in 4 Zimmern,
Küche, Bad, Balkon, Ver-
anda mit reichl. Zubehör,
elektr. Licht, Gas, Central-
heizung an ruhige Mieter
billig zu vermieten. Haus
best. mitten im Garten,
nähst dem Walde und der
Station der elektr. Bahn
Seidenheim. 26884
Näh. Seidrig, O 1, 4.

Seidenheim
Gesunde geräum. 4-Zimm-
Wohnung in neuem Zwei-
familienhaus mit Bad,
Speisek., 2 Keller etc. in
näherer Nähe des Volk-
bahnhofs auf 1. Oktober
zu vermieten. Näheres
Schlagstraße 13, II. St.
27105

Heidelberg.
Zu vermieten:
Im Waldrieden, Hans
Ziegerwald 51, inmitten
von Park u. Wald Wohn-
ungen von 7 u. 8 Zim-
mern, großer Diele, Bad,
Dienerstube, sowie förm-
liche Nebenräume, Autobusse,
groß. Garten, Gas, elektr.
Licht, Zentralheizung, Cen-
tralheizung, ferner förm-
liche Nebenräume in allen
Räumen. (Hausmeister im
Haus). Die Wohnungen
sind jederzeit angelegen
werden. Näheres durch
Martin Gohelmann,
Seidenheim, Hauptstr. 25
26772

Möbl. Zimmer
A 3, 7a, 2. St., fein möbl.
Zimmer an feine Herrn
bis 1. Aug. zu verm. 27270

B 2, 11 1 Zr., fein möbl.
Zimmer ent. auch
mit Wohnzim. zu v. 3240

B 6, 2 1 Zr., möbl. Zim-
mer zu verm. 3559

B 6, 18 1 Zr., fein möbl.
Zimmer m. Klo-
sier so. z. v. 3561

Am Friedrichspart B 6, 22a
1 Zr., gedieg. möbl. Zim.
m. Schreibtisch zu verm.
2697

B 7, 15 schön möbliertes
Zimmer in gut
Gasse auf 15. Juli oder
1. August zu verm. 27487

C 1, 14 2 St., möbl. Zim-
mer mit Penl. 2000
C 2, 7 einj. möbl. Part.-
Zimmer zu verm. 19245

C 3, 4 1 Treppe
eleganter Salon m. Schlaf-
zimmer, so. zu verm. Elektr.
Licht, Teleph. u. Badzim.
27200

C 3, 11 Möbl. Wohn-
zim. u. Schlafzim.
so. zu vermieten. 3489

C 4, 3 schön möbl. Zim.
im 1. Stod, per
1. Aug. z. v. 2709

E 1, 14 3 Zim., gut möbl.
Zimmer m. sep. Eing.
sofort zu verm. 27457

E 3, 2 2 St., einj. möbl.
Zimmer so. zu verm. 2007

E 3, 13 gut möbl. Wohn-
u. Schlafzim. an
heiligen Herrn sofort zu
vermieten. 28554

P 3, 1, III., Planken
eleg. möbl. Zimmer event.
Bath u. Schlafz. mit 1
od. 2 Betten u. verm. 1708
u. elektr. Licht. 27084

Q 4, 13 möbl. Zim. mit
Schlafzimmer,
neu herger., Bad u. Kuch.
eig. Kloset, lat. d. h. u. v.
Näh. 8. Hauptstr. 2 Zr.
27491

Q 4, 18 II. Bst. möbl.
Zim. per sofort
zu vermieten. 3571

Q 6, 10a 2. Stod, schön
möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. 3581

R 3, 2b 3 Treppen Gut
möbl. Zimmer
sofort zu verm. 3443

S 3, 12 2 Zr., schön
möbl. Zim. so. zu
vermieten. 3545

S 6, 9 4 Zr., schön. Zim.
an Herrn od. Fräu-
lein bei ruhiger Familie
bis 1. August zu verm. 3247

T 1, 3a Dreieck. schön
möbl. Zim. mit
Schreibtisch so. zu verm.
3519

T 2, 16 1 Zr. gut
möbliertes
Zimmer
an anst. H.
Herrn per 1. August zu
vermieten. 27419

U 4, 20 part., gut möbl.
Zimmer an 1 od. 2 Herrn
mit od. ohne Penl. zu verm.
3499

U 4, 27 3. St. Gut möbl.
Zimmer mit sep.
Eing. an 1 Herrn z. verm.
3298

U 4, 29 II. St. Schön
möbl. Balkon-
zimmer m. Schreibtisch u. v. 354

**U 5, 10, 3 Zr., I. gut
möbl. Zim. m. tr. Aussicht
per so. od. sp. z. v. 3603**

Bismarckplatz 5, hohpari.
gut möbl. Zim. mit voller
Penfion zu verm. 27283

Seidenheimerstr. 5 5 St. Stadt-
zimmer, 3 Zr.
links, freundl. möbl. Zim.
per 1. Aug. zu verm. 27357

Domstr. 6 3 Zr. I. St. schön
möbl. Zim. m.
herrsch. Aussicht so. od.
später zu vermieten. 3559

Seidenheimerstr. 36
1 Zr., möbl. Zim. mit sep.
Eing. so. zu verm. 27445

Seidenheimerstr. 3 part. 2
bei Max Jolephstr., schön
möbl. Zim. in ruhiger u.
schönl. Lage bei kinderl.
Ehepaar zu verm. 27899

Sungbushstr. 20 part.
möbl. Part.-Zim. u. v. 3500

Sirchender. 14 schön I. od. 2
möbl. Zim. sep. Eing. an
bes. Herrn p. 1. Aug. zu verm.
27445

H. Langstr. 3, 3. St. I. möbl.
Zim. o. sep. Penl. od. Orn. z. v.
6118

H. Langstr. 22 2 Zim. m.
o. ohne Klavier so. zu verm.
3578

Brims Wilhelmstr. 17 4
Zr. gr. schön möbl. Zim. so.
oder per 1. Sept. z. v. 3540

Ruppelstr. 4 2 Zr. r.
möbl. Zim. an bes. Herrn.
p. 1. Aug. od. später, verm.
Näh. Teleph. elektr. Licht.
3588

Lange Rötterstr. 5
2. St. r. schön möbl. Zim.
ent. mit Klavierbenutzung
auf Wunsch mit Penl. 2708

Niedelstr. 13, 2. St.
gut möbl. Balkonzimmer
zu verm. Näh. part. 3299

Schöne möbl. Zimmer per
1. Aug. zu verm. 3451

Schöne möbl. Zim. u. Luga u. v.
Näh. D 7, 19, 3 Zr. r.

Schöne m. Zimmer u. bef.
Kuch. od. Herrn z. v. 2008

Ruppelstr. 7 4 Zr.
gut möbl. Zimmer an bes.
Herrlein zu vermieten.
Seidenheimerstr. 9, 4. St. I.
27415

Fein möbl. Zimmer
per so. zu verm. 27408
O 2, 1 Café Francaise.

1 schön möbl. Zimmer
mit Balkon auf den Rhein
per 1. Juli zu vermieten.
Näheres Rheinluth, Part-
ring 1. 27088

Mittag- u. Abendtisch

Gees' Beget. Restant.
C 1, 3, 1 Treppe, vis-à-vis
Kaufhaus, Tel. 4807.

10 billige Tage!

wegen baldigem Schluss der Sommer-Saison weit unter sonstigem Verkaufswert!

300 blaue Kammgarn-Kostüme

Serie I	II	III
19.75	29.50	37.50

Orig.-Wert von Mk. 29.00 bis Mk. 75.00

200 Batist- und Voile-Kleider

Serie I	II	III	IV
5.75	9.75	13.75	18.75

Orig.-Wert von Mk. 9.25 bis Mk. 45.00

150 Leinen-Kostüme

Serie I	II	III	IV
7.50	9.75	14.75	19.75

Orig.-Wert von Mk. 16.50 bis Mk. 45.00

3000

Wasch-Blusen

95 Pfg.

1.75	2.90	3.75	4.75	5.90	7.75	9.75	13.75
------	------	------	------	------	------	------	-------

Beachten Sie meine grosse Blusen-Ausstellung im Eckfenster!

100 Leinen- u. Popeline-Paletots

Serie I	II	III	IV
3.75	7.75	9.75	13.50

Orig.-Wert von Mk. 15.00 bis Mk. 81.00

200 Wasch-Kostüm-Röcke

Serie I	II	III
2.75	5.75	9.75

Orig.-Wert von Mk. 4.00 bis Mk. 15.50

100 Seiden- u. Voile-Paletots

Serie I	II	III
12.75	19.75	29.50

Orig.-Wert von Mk. 25.00 bis Mk. 75.00

Für die Reise: **Wetterfeste Loden-, Sport- und Gebirgskleidung** in allen Preislagen.

Sophie Link

Rosengarten Mannheim.

Neues Theater.

Gesamt-Gastspiel

Operetten - Ensembles vom Wilhelm-Theater in Magdeburg. Direktion: H. Norbert.

Donnerstag, den 1. August 1912: Mit neuer prächtiger Ausstattung an Dekorationen und Kostümen

Zum ersten Male

Der liebe Augustin

Operette in 3 Akten

von Rudolf Bernauer und Ernst Wallach.

Musik von Leo Fall.

In Szene gesetzt von Direktor H. Norbert.

Dirigent: Kapellmeister K. F. Adolph.

PERSONEN:

- Bogumil, Regent v. Thessalien . . . Arthur Klaproth
- Helene, seine Nichte Loia Karoly
- Nicola, Fürst von Micoles Paul Schulze
- Cjuro, Ministerpräsident Franz Pokorny
- Oberst Mirko Karl Ressel
- Hauptmann Burko Reinhold Wolff
- Pipa, Fähnrich Boby Lehmann
- Augustin Hofer Mathias Meyers
- Jasomirgott, Kammerdiener der Prinzessin Helene Albert Niesler
- Anna, seine Tochter Elise Weissbach
- Pasperdu, Advokat Walter Riese
- Rigilloff, Gerichtsvollzieher Ernst Hohensfels
- Matthaus, Leinbruder Julius Heroldt
- Erster Diener Anton Gampert
- Zweiter Diener Leopold Lazzio
- Hofdamen, Hofherren, Parlamentarier, Offiziere, Beamte, Diener, Kinder.

Zeit: Gegenwart. Ort: Thessalien. Der 1. u. 2. Akt spielt in der Residenz, der 3. Akt im ehemaligen Stammschloss Bogumila.

Nach dem 1. und 2. Akte finden grössere Pausen statt.

Kostüme aus dem Oesterreichischen Theater-Kostüm- und Dekorations-Atelier in Wien.

Dekorationen teils in Wien, teils im eigenen Atelier angefertigt.

Textbücher sind an der Kasse zu haben.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Eintrittskarten-Vorverkauf: Von Mittwoch ab vormittags 10-1 Uhr und nachmittags 3-5 Uhr an der Tageskasse II des Hoftheaters und im Rosengarten ohne Erhebung einer Vorverkaufsgebühr. Vonder gleichen Zeit ab sind auch Karten für Parkett bei der Verkaufsstelle August Kremer (Pfälzerhof) und Zeitungskiosk gegen 10 Pfg. Zuschlag erhältlich.

Bekanntmachung.

Auf Grund einer Verfügung des Reichsfinanz-Ministers laden wir hiermit unsere Mitglieder zu einer **außerordentlichen Mitglieder-Versammlung**

am **Donnerstag, den 8. August 1912** **vo. mittags 10 1/2 Uhr**

in den Speisensaal der Börsen ein.

Tagesordnung:

Kennerung des § 9 Satz 1 der Satzungen dahin: **Jedes Mitglied ist zum Börseneintritt nur für die Zeitdauer der es angehört, dauernd zugelassen.**

Mannheim, den 27. Juli 1912.

Der Vorstand der Mannheimer Börse

Der Vorsitzende Vorstands: **Detrich Jimmern, Kommerzienrat.**

Der Schriftführer: **Max Kaufmann.**

Beamte: Angestellte

Sonnen unter strengster Disziplin ihren Beruf in Leiden, Gorbina, Storch, Gorbolagen, Kischbeden, Dimanbeden, Schlabbeden, Heilen, Spachtel u. Schönn-Beiden, Pinstern und Kinstern, Zwickel u. von einem Spezial-Weidh (kein Abhandlungsgericht) Mannheim unter besondern Zahlungsbedingungen ohne Preisnachlass erhalten. Best. Sie Lust u. Lust. franko u. gratis.

Offerten unter Nr. 2940 an die Expedition des General-Anzeigers, Mannheim, K. 6. 2.

Städtische Handelschule Mannheim.

Die nach § 17 des Ortstatuts vorgeschriebenen **Zeugnis-Bezeugnisse** gelangen von Montag, 30. Juli 1912 ab zur Ausgabe.

Die Behörden, Pringstalle, Eltern oder Vormünder anderer Schüler werden hiermit ersucht, die Kenntnisnahme der Zeugnisse ges. so zu beschleunigen, als dies mit der Unterrichtsverwaltung in der ersten Schutzwache nach den Regeln des betr. Klassenlehrers zurückgegeben werden können.

Die Abgangszeugnisse gehen den betr. Firmen vom Restorant aus zu.

Mannheim, den 27. Juli 1912. Das Rektorat: **Dr. Reinhard Weber.**

Magen Darm- Zuckerkranken empfehlen **Gunther's Autoritäten** **Aleuronat-Gebäck**

Versandt v. Altona - Brot - Zwieback - Biskuit u. auch Präparaten nach allen Ländern. Dr. Otto Gottlieb's Hygienisch Studie verwendet kostenlos F. Günther, Frankfurt a. M. 12 hier zu haben: **Alfred Hrabowski, D 2, 1**

Stadtparkasse Ladenburg.

Rechnungsabschluss für das Jahr 1911.

Ginnahmen.	M.	Pf.	M.	Pf.
1. Einbehalten a. vor. Rechng.	7970.83		7970.83	
2. Rückstände	1440.54		1440.54	
3. Zinsen von Kapitalen	65.617.44		65.617.44	
4. Gebühren f. Einlagebücher	80.00		80.00	
5. a. Verrechnungsfonds	40.80		40.80	
6. b. Sonstige Vorstände	4.00		4.00	
11. Einlagen a) Neue Einlagen	608.821.00		608.821.00	
b) Kapitalerlöse	58.004.15		58.004.15	
12. Geimbezogene Kapitalien	276.730.00		276.730.00	
14. Aufgenommene Kapitalien	8.000.00		8.000.00	
Zusammen			1.056.254.39	
Ausgaben.				
14. Rückstände	481.87		481.87	
15. a) Zinsen und Zinsen für Einlagen	28.826.70		28.826.70	
15. b) für sonstige Schulden	1.124.66		1.124.66	
20. Auf die Verwaltung				
a) für Beamte und Angestellte	2.200.00		2.200.00	
b) Sonstige Verwaltungsaufwand	615.45		615.45	
24. Vorstände u. Mitglieder				
a) Verrechnungsfonds	40.80		40.80	
b) Sonstige Vorstände	4.00		4.00	
27. Rückzahlung auf Einlagebücher	31.206.84		31.206.84	
29. Angelegte Kapitalien	332.200.70		332.200.70	
30. Geimbezogene Kapitalien	586.207.80		586.207.80	
31. Geimbezogene Kapitalien	35.000.00		35.000.00	
Verzinsung a. Jahresabschluss			984.754.70	
Zusammen			2.087.89	
Zusammen			1.056.254.39	

Ladenburg, den 19. Juni 1912. 25487

Der Verwalt. insesrat.

Für mod. Frisuren

Lockenchnous

von den einfachsten bis zu den grössten, in jed. Preislage.

Zöpfe mit und ohne Korkel verfertigt. (Ausgekämmte Haare können verwendet werd.)

Valentin Path

Bonn- u. Karol-Frisur

L. 15, 9, Bismarckstr.

12071

Stahlbad König: Schönberger Hof. Angenehmer Sommer- und Herbstaufenthalt bei vorzüglicher Verpflegung. 205

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die somerliche Mitteilung, dass gestern mittag 1/2 Uhr unser unvergesslicher, innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr **Heinrich Bährmann** Restaurateur im Alter von 86 Jahren nach langem schwerem mit Geduld ertragenem Leiden sanft verschieden ist. Um stilles Beileid bitten. Die trauernden Hinterbliebenen. Mannheim, Hafnstr. 74, 31. Juli 1912. Die Feuerbestattung erfolgt morgen Donnerstag nachmittag um 4 Uhr im Krematorium.

Pariser Damen-Mode-Salon, 05, 12

A. Lessinger. Verkauf von Pariser Modellen wegen vorgerückter Saison in **seiden Mänteln, Costümen u. Blusen** Erste Spezialistin für Kostüme nach Mass. **Speziellschankverarbeitung für starke Damen.**

Stellen finden

Von bedeutender **Warenfabrik** wird ein zuverlässiger, selbstständiges Arbeiten gewöhnter **Modellkontrollleur** gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Angabe des Eintrittstermines unt. Nr. 25455 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Sein **Kontrollleur** Schwestern in eine **Kanzleihilfenstelle** gegen die übliche Vergütung zu befragen. **Georg Meiser** (Wittwe 2c.) wollen sich unter Vorlage der Zeugnisse a 15 a 15 melden. 78150 **Schwaben, 29. Juli 12** **Georg. Kontrollleur.**

Junger Mann

mit guter Schulbildung u. aus anständiger Familie der Pfl hat, sich zum **Wart u. Koffeldiener** anstellen wird ersucht. Bewerbungen schreiben einzureichen unt. Nr. 78155 an die Exped. ds. Blattes.